

2026

**STARK**  
Prüfung  
**MEHR**  
**ERFAHREN**

# Abitur

Berlin/Brandenburg

Deutsch GK/LK

- ✓ Original-Prüfungsaufgaben mit Lösungen
- ✓ Übungsaufgaben zu den Schwerpunktthemen 2026



# Inhalt

## Vorwort

### **Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung**

---

1	Grundlagen . . . . .	I
2	Prüfungsstoff . . . . .	III
3	Aufgabenarten . . . . .	IV
4	Kompetenzbereiche, Anforderungsbereiche und Operatoren . . . . .	XII
5	Tipps . . . . .	XV

### **Hinweise und Tipps zur mündlichen Abiturprüfung**

---

1	Allgemeines . . . . .	XVII
2	Prüfungsteil I: eigenständiger Vortrag . . . . .	XIX
3	Prüfungsteil II: das Prüfungsgespräch. . . . .	XX

## Übungsaufgaben

---

### **Schwerpunkt: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungs- zusammenhängen**

Aufgabe 1:	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (GK) Internetbeitrag zum Thema <i>Hate Speech</i> . . . . .	1
Aufgabe 2:	Erörterung pragmatischer Texte (GK) Andreas Öhler, <i>Wumms, ruckel, ruckel, wumms</i> . . . . .	14

### **Schwerpunkt: Menschenbilder in der Literatur im Zeitalter der Klassik**

Aufgabe 3:	Gedichtinterpretation mit Vergleich (LK) Johann Wolfgang von Goethe, <i>Das Göttliche</i> Friedrich Nietzsche über den Status des Menschen . . . . .	24
Aufgabe 4:	Gedichtinterpretation (GK) Johann Wolfgang von Goethe, <i>Römische Elegien. Fünfte Elegie</i> . . . . .	33

### **Schwerpunkt: Vom Frührealismus bis zum Naturalismus**

Aufgabe 5:	Interpretation literarischer Texte (LK) Gerhart Hauptmann, <i>Vor Sonnenaufgang</i> . . . . .	40
------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------	----

## **Pflichtlektüre: Heinrich von Kleist, Der zerbrochne Krug**

Aufgabe 6:	Erörterung literarischer Texte (GK) (zu: Heinrich von Kleist, <i>Der zerbrochne Krug</i> ) Hans-Peter Schneider, <i>Justizkritik im „Zerbrochnen Krug“</i> . . . . .	52
Aufgabe 7:	Interpretation literarischer Texte mit Vergleich (GK) (zu: Heinrich von Kleist, <i>Der zerbrochne Krug</i> ) E.T.A. Hoffmann, <i>Meister Floh. Ein Märchen in sieben Abenteuern zweier Freunde</i> . . . . .	61
Aufgabe 8:	Interpretation literarischer Texte mit Vergleich (LK) (zu: Heinrich von Kleist, <i>Der zerbrochne Krug</i> ) Arthur Schnitzler, <i>Fräulein Else</i> . . . . .	73
Aufgabe 9:	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (LK) (zu: Heinrich von Kleist, <i>Der zerbrochne Krug</i> ) Aufsatz zur Frage <i>Wie böse ist Adam?</i> . . . . .	87

## **Pflichtlektüre: Jenny Erpenbeck, Heimsuchung/**

### **Schwerpunkt: Gegenwartsliteratur**

Aufgabe 10:	Interpretation literarischer Texte mit Vergleich (GK) (zu: Jenny Erpenbeck, <i>Heimsuchung</i> ) Judith Hermann, <i>Sommerhaus, später</i> . . . . .	100
Aufgabe 11:	Erörterung literarischer Texte (LK) (zu: Jenny Erpenbeck, <i>Heimsuchung</i> ) Julia Schöll, <i>Settings. Der Garten als historiografisches Palimpsest in der Gegenwartsliteratur</i> . . . . .	112

---

## **Abiturprüfungsaufgaben Berlin und Brandenburg (Grundkurs) 2018**

Aufgabe A:	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (passend zum Schwerpunkt <i>Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen</i> ) Kommentar zum Thema <i>Bedeutung und Funktion der Juristen- und Verwaltungssprache</i> . . . . .	GK 2018-1
------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------

---

## **Abiturprüfungsaufgaben Berlin und Brandenburg (Grundkurs) 2019**

Aufgabe A:	Interpretation literarischer Texte (passend zum Schwerpunkt <i>Gegenwartsliteratur</i> ) Marc-Uwe Kling, <i>Qualityland</i> . . . . .	GK 2019-1
------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------

## Abiturprüfungsaufgaben Berlin und Brandenburg (Grundkurs) 2023

---

Aufgabe A: Analysieren pragmatischer Texte  
(passend zum Schwerpunkt *Sprache in politisch-  
gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen*)  
Maxi Beigang, *Deutschland muss zum Land der  
Dichter\*innen und Denker\*innen werden!* . . . . . GK 2023-1

## Abiturprüfungsaufgaben Berlin und Brandenburg (Leistungskurs) 2023

---

Aufgabe A: Erörterung pragmatischer Texte  
(passend zum Schwerpunkt *Sprache in politisch-  
gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen*)  
Paul Sailer-Wlasits, *Die Metastasen des Hasses* . . . . . LK 2023-1

## Abiturprüfungsaufgaben Berlin und Brandenburg (Grundkurs) 2024

---

Aufgabe A: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte  
(passend zum Schwerpunkt *Sprache in politisch-  
gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen*)  
Kommentar zum Thema *Leichte Sprache* . . . . . GK 2024-1

## Abiturprüfungsaufgaben Berlin und Brandenburg (Leistungskurs) 2024

---

Aufgabe A: Erörterung pragmatischer Texte  
(passend zum Schwerpunkt *Sprache in politisch-  
gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen*)  
Gustav Seibt, *Sire, geben Sie Begriffsfreiheit!* . . . . . LK 2024-1

**Abiturprüfung 2025 . . . . . [www.stark-verlag.de/mystark](http://www.stark-verlag.de/mystark)**

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2025 freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MySTARK herunterladen (Zugangscode siehe vorne im Buch).

## **Erarbeitet von**

---

Susanne Battenberg: Übungsaufgabe 11

Christian Berg: Übungsaufgaben 2 und 10

Dr. Andreas Bernhardt: Übungsaufgaben 6 bis 9

Regina Esser-Palm: Übungsaufgabe 1

Angela Horwitz: Übungsaufgabe 3

Ankica Jankovic: 2023/GK A

Dr. Stefan Metzger: 2024/LK A

Ulrich Patz: Übungsaufgaben 4 und 5

Dr. Thomas Schwerdt: 2024/GK A

Barbara Zeller: 2023/LK A

Redaktion: 2018/GK A, 2019/GK A

# Vorwort

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

der vorliegende Band hilft Ihnen bei der gezielten und optimalen Vorbereitung auf die **schriftliche Abiturprüfung 2026** im Fach **Deutsch**.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ ...

- informiert Sie über die offiziellen Vorgaben und macht Sie mit den zur Wahl gestellten Aufgabenarten vertraut.
- liefert praktische Tipps, wie Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben am besten vorgehen, und enthält eine Liste mit gängigen Operatoren.
- gibt Hinweise zur mündlichen Prüfung.

Der anschließende Trainingsteil ...

- bietet Ihnen **Übungsaufgaben** im Stil der Prüfung.
- enthält eine Auswahl **originaler Prüfungsaufgaben** aus den **Jahren 2018 bis 2024**, die Ihnen vor Augen führen, was im Abitur auf Sie zukommt.
- zeigt Ihnen durch von Deutschlehrkräften **ausgearbeitete Lösungen**, wie ein mustergültiger Aufsatz geschrieben sein könnte.
- gibt  **Hinweise und Tipps**, die Ihnen bei der Erschließung der einzelnen Arbeitsanweisungen helfen.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2026 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: [www.stark-verlag.de/mystark](http://www.stark-verlag.de/mystark)

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Prüfung!

Die Autorinnen und Autoren sowie der Verlag



### 3 Aufgabenarten

---

Die Aufgabenformate, die in der schriftlichen Abiturprüfung zur Anwendung kommen, orientieren sich an den bundesweit geltenden **Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (BiSta)**. Diese unterscheiden zwei wesentliche fachspezifische Erschließungsformen von Texten: das **textbezogene Schreiben**, d. h. die Rezeption und Analyse vorgegebener Texte und die erklärend-argumentierende Auseinandersetzung mit diesen, und das **materialgestützte Schreiben**, also Aufgaben, die keine vollständige Textanalyse erfordern, da das vorgelegte Material als Grundlage für eigene Schreibziele genutzt werden soll. Daraus werden **sechs Grundmuster für Aufgabenarten** abgeleitet, die wiederum miteinander kombinierbar sind:

Aufgabenart	Textbezogenes Schreiben			
	Interpretation literarischer Texte	Analyse pragmatischer Texte	Erörterung literarischer Texte	Erörterung pragmatischer Texte
Aufgabenart	Materialgestütztes Schreiben			
	Materialgestütztes Verfassen informierender Texte		Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte	

zitiert nach BiSta, S. 24; unter:

[http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2012/2012\\_10\\_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf)

In **Berlin** und **Brandenburg** wurden für die schriftliche Abiturprüfung 2026 schwerpunktmäßig folgende **Aufgabenarten** vorgegeben:

- Analyse pragmatischer Texte
- Interpretation literarischer Texte
- Erörterung literarischer Texte
- Erörterung pragmatischer Texte
- Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Diese Aufgabenarten gelten gleichermaßen für Grund- und Leistungskurs.

Ist eine verpflichtende Ganzschrift Grundlage der Prüfungsaufgabe, dann ist – unabhängig von der Aufgabenart – die Bereitstellung des jeweiligen Werkes während der Prüfung vorgesehen.

#### 3.1 Die Interpretation literarischer Texte

Eine mögliche Aufgabenart ist die Textinterpretation. Zugrunde liegen kann ein **Ausschnitt aus einem epischen oder dramatischen Werk oder ein lyrischer Text, ggf. auch mehrere Gedichte**.

Entsprechend dem jeweiligen Interpretationsauftrag geht es darum, die Texte in ihrer Besonderheit zu verstehen und dies sprachlich zum Ausdruck zu bringen. Dafür ist es ratsam, die vorgelegten Texte zunächst mehrfach zu lesen, Auffälliges zu markieren und Beobachtungen zu notieren, Fragen an sie zu stellen und sich zu überlegen, was charakteristisch und wesentlich daran ist. Sie sollen Ihre Deutung aus solchen Beobachtungen heraus entwickeln und mit Zitaten bzw. Textverweisen belegen. Ist im Arbeitsauftrag ein bestimmter Interpretationsaspekt vorgegeben, ist diesem besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Grundsätzlich neu ist ab dem Abitur 2026, dass sich der zentrale Interpretationsauftrag stets auf einen vorgegebenen **unbekannten fiktionalen Text** bezieht.

Die Aufgabenstellung kann einteilig oder zweiteilig ausgestaltet sein. Bei **einteiligen Aufgaben** gibt es eine allgemeine Interpretationsaufforderung (z. B. „Interpretieren Sie den vorliegenden Text/Auszug ...“), die gegebenenfalls durch einen orientierenden Interpretationsaspekt weiter konkretisiert wird (z. B. „Berücksichtigen Sie dabei ...“).

**Zweiteilige Aufgaben** weisen zwei deutlich abgegrenzte und durchnummerierte Teilaufgaben aus, deren erste wiederum den Interpretationsauftrag enthält (z. B. „1. Interpretieren Sie den vorliegenden Auszug ...“); die Vorgabe eines besonders zu reflektierenden Interpretationsaspekts ist auch hier möglich.

Für die zweite Teilaufgabe gibt es zwei Varianten: Bei Variante A handelt es sich um einen ergänzenden Auftrag **ohne Bezug zu den verbindlichen Pflichtlektüren**. Hierbei kann entweder zu einem **Vergleich** mit einem weiteren – aus dem unterrichtlichen Kontext unbekannten – literarischen Text aufgefordert werden (z. B. „2. Vergleichen Sie ... mit ...“) oder ein **weiterführender**, auf der vorherigen Interpretation aufbauender **Schreibauftrag** erteilt werden (z. B. „2. Erläutern Sie, inwiefern es zutrifft, dass ...“). In Variante B ist der unbekannte literarische Text oder Textauszug mit einer der **Pflichtlektüren** zu vergleichen oder dazu in Bezug zu setzen.

Bei den, häufig aufgrund des Textumfangs eher für den Leistungskurs vorgesehenen, aber auch im Grundkurs möglichen **Textvergleichen**, z. B. Gedichtvergleichen, stehen zwei Werke unterschiedlicher Autoren, Epochen oder Form einander gegenüber und sollen – meist unter einem bestimmten Gesichtspunkt – in Beziehung zueinander gesetzt werden.

### 3.2 Die Analyse pragmatischer Texte

Die Textanalyse bezieht sich auf **Sachtexte**, die in ihrer Aussage und Struktur, ihrer Argumentation und Intention zu erschließen, in ihren Thesen oder spezifischen Positionen zu erläutern sowie in der Wirksamkeit ihrer Gestaltung zu bewerten sind. Üblicherweise handelt es sich um fachwissenschaftliche oder journalistische Texte, Berichte, Kommentare, Kritiken, Reden und Essays, die vollständig oder auch nur in Auszügen vorgelegt werden können. Im Unterschied zu literarischen Texten sind sie nicht fiktional: Nicht ein lyrisches Ich oder ein erfundener Erzähler, sondern reale Persönlichkeiten ergreifen um einer spezifischen Botschaft (Intention, Wirkungsabsicht) willen das Wort. Sie wollen informieren, kommentieren, appellieren und

überzeugen, manchmal aber auch provozieren. Die für das Abitur ausgewählten Sachtexte setzen sich – auf der Grundlage der jeweils geltenden Abiturschwerpunkte – stets mit fachrelevanten Problemen auseinander, also z. B. mit literarischen Fragestellungen, mit den Entwicklungen von Sprache oder Literatur im Kontext neuer Medien, mit Aspekten der Sprachverwendung und Sprachkritik sowie der Kommunikation.

Die Aufgabenstellung zur Analyse eines pragmatischen Textes (Teilaufgabe 1 und Aufgabenschwerpunkt!) wird in der Regel um einen zweiten Auftrag (Teilaufgabe 2) ergänzt, der entweder einen speziellen Aspekt für eine resümierende Bewertung der Textvorlage vorgibt (z. B. „Beurteilen Sie auf der Grundlage Ihrer Analyseergebnisse die Wirksamkeit des Textes.“) oder zu einer abschließenden argumentativen Stellungnahme zu einer konkreten These aus dem Sachtext auffordert (z. B. „Setzen Sie sich auseinander mit ...“). Eine Prozentzahl je Teilaufgabe gibt Orientierung, mit welchem Gewicht der jeweilige Aufgabenteil in die Gesamtbewertung eingeht. Die Lösung beider Teilaufgaben ist im Rahmen eines zusammenhängenden Aufsatzes zu entwickeln.

Die Textanalyse kann ein eigenständiges Aufgabenformat darstellen, sie kann aber auch – zumeist in verkürzter Form – vorbereitender Bestandteil eines komplexen Arbeitsauftrags sein, z. B. die Grundlage für eine anschließende textgebundene Erörterung.

### 3.3 Die Erörterung literarischer Texte

Die **Erörterung literarischer Texte** ist eine argumentative Auseinandersetzung mit einer Problem- oder Fragestellung mit direktem **Bezug auf ein aus dem Unterricht bekanntes literarisches Werk**. Diese Ganzschrift wird für die Lösung der Prüfungsaufgabe als Hilfe zur Verfügung gestellt.

Bei der Erörterung literarischer Texte wird mit dem Erörterungsauftrag entweder ein **diskussionswürdiges Problem bzw. eine strittige Fragestellung** direkt formuliert oder diese sind aus einem kurzen pragmatischen Text abzuleiten. Neben der Ganzschrift können ergänzend ein oder mehrere Textauszüge aus dem literarischen Werk vorgegeben werden, die in einem besonders engen Zusammenhang mit der Problemstellung stehen. Die analytische Aufarbeitung und Interpretation der Textvorlagen sind **Ausgangs- und Bezugspunkt**, das heißt, sie sind nur als Voraussetzung und Rahmen für die **Entwicklung einer eigenen Argumentation und Positionierung** von Bedeutung. Allgemeine Ausführungen zum literarischen Werk sind – sofern sie nicht Bestandteil der erörternden Auseinandersetzung sind – entsprechend knapp zu formulieren.

Grundsätzlich werden für dieses Aufgabenformat **drei Varianten** unterschieden:

- **Variante A:** Zusammen mit dem Erörterungsauftrag wird eine diskussionswürdige **These bzw. Fragestellung** bereits ausformuliert. Ergänzend wird aus dem zugrunde liegenden literarischen Werk ein **Textauszug** als Hilfestellung vorgelegt (ggf. stehen auch mehrere Textauszüge bereit).



**Deutsch (Berlin/Brandenburg) – Leistungskurs: Abiturprüfung 2023**  
**Aufgabe A: Erörterung pragmatischer Texte**

### **Aufgabenstellung**

Stellen Sie den Argumentationsgang des Textes *Die Metastasen des Hasses* dar und erläutern Sie die Intention des Textes. (ca. 40 %)

Erörtern Sie die vom Autor vorgeschlagenen Möglichkeiten des Umgangs mit Hassrede. Beziehen Sie die im Text entfalteten Perspektiven auf Hassrede ein. (ca. 60 %)

#### **Paul Sailer-Wlasits: Die Metastasen<sup>1</sup> des Hasses (2019)**

Die Versprachlichung von Hass ist kein neues Phänomen. Wie epidemisch sich Hassreden verbreiten, hingegen schon. Was läge daher näher, als einen Prozentsatz jener staatlichen Mittel, die weltweit für den digitalen Wandel bereitstehen, in die Humanisierung des digitalen sprachlichen Miteinanders zu investieren?

- 5 Anstatt die Hasssprache aber systematisch und global zurückzudrängen, werden mit unzulänglichen Ressourcen nationale und regionale Scharfmützel ausgefochten. Diffuse Plattformregeln samt überforderten Moderatorinnen sperren auf Social-Media-Plattformen Satire-Accounts, während Menschenfeinde weitersenden dürfen. Politikerinnen werden aufs Übelste beleidigt – und Gerichte bewerten das als legitime
- 10 Meinungsausübung. Und hat das Netzwerkdurchsetzungsgesetz<sup>2</sup> in Deutschland eigentlich irgendetwas Substanzielles durchgesetzt?

Hassreden waren und sind sprachliche Schatten der menschlichen Kulturgeschichte. Erst vor wenigen Jahrzehnten, als der Zivilisationsprozess bereits weit fortgeschritten schien, geriet die Sprache in den monströsen Würgegriff von Totalitarismen. Der

15 schrecklichsten aller Menschheitskatastrophen ging eine Deformation der Sprache zu hassverzerrtem, rassistischem Wortgut voran.

Die verrohte Diktion der NS-Diktatur zerschlug die Sprache des Deutschen Idealismus<sup>3</sup>. Verbale Umcodierungen und Hasssprache durchsetzten den Alltag. Auf derartiger sprachlicher Kontamination, auf solchen toxischen Resten von ethnisch und religiös herabwürdigendem Vokabular gründet die Hassrede unserer Tage. Die Sprache des Hasses bewirkt einen Zusammenbruch der Symmetrie bestehender Verhältnisse der Anerkennung. Sprachliche Grenzen werden bedenkenlos übertreten, inhumane Sprachentgleisungen destabilisieren den Diskurs, es triumphiert der rhetorische Effekt.

Und: Hasssprache metastasiert und richtet sich – etwa aus rechtsextremer Sicht –

25 nicht nur gegen jene Menschen, die angeblich das Abendland und die je eigene monokulturell definierte Nation von außen bedrohen, sondern auch gegen jene, die sich als „Verräter am Volk“ für die Schutzsuchenden engagieren. Hassreden sind bei Weitem nicht der einzige Grund für die Ereignisse in Chemnitz<sup>4</sup>, in Halle<sup>5</sup> oder den Tod von Walter Lübcke<sup>6</sup>. Doch es wäre ebenso naiv zu behaupten, ein von zahllosen sprachlichen Übertretungen geprägter Alltag hätte keine vorbereitende Wirkung für Handlungen, in denen die Tat das Wort überschreitet.

Dort, wo Sprachhandlungen beginnen, zur Verletzungsgefahr durch Sprache zu werden, brechen Konkurrenzverhältnisse auf zwischen dem Recht auf freie Meinungsäußerung und dem Gebot des Schutzes der Menschenwürde. Ethik und Moral gründen 35 auf der Anerkennung zwischenmenschlicher Grenzen. Das gegenwärtige Problem: Wie verständigt man sich noch über die Grenzen, wenn selbst die US-Administration<sup>7</sup> Social Media als Massenverbreitungswaffe nutzt? Und wer soll dann noch über die Einhaltung der Grenze wachen?

Anstatt das First Amendment<sup>8</sup> einem sanften juristischen Facelifting zu unterziehen, 40 sind die USA und der größte Teil ihrer Staatsbürger stolz auf ihren in die Jahre gekommenen Verfassungszusatz aus 1791, in welchem die freie Rede vor Einschränkungen geschützt wird. Von einigen Ausnahmen, wie etwa der direkten sprachlichen Bedrohung anderer abgesehen, besitzt Free Speech in den USA eine nahezu unumschränkte Sonderstellung. Eine aus der Perspektive des europäischen Kultur- und Ge- 45 schichtsverständnisses kaum verdauliche Attitüde.

Unter diesen Voraussetzungen werden sprachliche Sonderdeformationen möglich, sogar offene politische Lügen können jederzeit unter dem Deckmantel der freien Rede zu „Diskussionsbeiträgen“ und „Meinungen“ emporgehoben werden. Jedwede Extremposition kann als „demokratische Partizipation“ bedenkenlos in den Diskurs infiltriert werden – und längst gibt es auch in Europa populistische Kräfte, die vorgescho- 50 bene Bedenken, hinter die USA freiheitlich zurückzufallen, nutzen, um Unsagbares sag- und sendbar zu machen.

Dabei ist auch zu beobachten, wie schleichend das Gift des Verbalradikalismus wirkt: Bereits bevor die Sprache rhetorisch umschlägt und in veränderter Wort- und 55 Satzsemantik sichtbar wird, also in offen rassistischer, herabwürdigender oder gewalt- legitimisierender Sprache, existiert bereits die Intention eines sprachlichen Missbrauchs. Überall dort, wo Sprache den Modus des Allgemeinen verlässt und in einen „Modus der Anrede“ (Judith Butler<sup>9</sup>) wechselt, kann Hasssprache entstehen. Sobald der Sprechende beginnt, sein Gegenüber zu bestimmen und auf bestimmte Identitäten festzu- 60 legen, übertritt er eine bedeutsame Grenze. Letztlich fehlt nur noch die explizite Herabwürdigung und das Definieren des Anderen als Gefahr für das je Eigene, damit definitiv Verletzungsgefahr besteht – sei es durch Sprache (zunächst) und physisch (in der Folge).

Der Übergang vom Wort zur Tat bleibt jedoch ein qualitativer Sprung. Dieser ist 65 nicht aus einer einzigen Ursache herleitbar, sondern entspricht Vorgängen von sich gegenseitig verstärkenden Sprechakten, kumulativen Wirkungen von Sprachhandlungen, aus semantischen Auf- und Überladungen und aus daraus ableitbaren Handlungs- anweisungen. Der latente Hass wird durch die Sprache aufgeweckt, er wird manifest und immer weiter gesteigert bis zu seiner Entladung, denn eines kann die Hasssprache 70 ja eben nicht: sich selbst mäßigen und disziplinieren.

Langfristig ist die Investition in politische Bildung die wirksamste und günstigste Präventivmaßnahme gegen Hassrede – allerdings jene Form der geistigen Festigung, die von humanistischen Werten durchdrungen ist und weder der verbalen Ausgrenzung noch der Perfidie rhetorischer Entgrenzung dient.

75 Mittelfristig wären behutsame gesetzliche Regelungen und deren Kontrolle wünschenswert. Aber Vorsicht: Das Risiko der Beschädigung von Meinungsfreiheit ist beträchtlich, wenn staatliche Organe darüber entscheiden, ob Hasssprache vorliegt, oder auch, ob (etwa von einer Social-Media-Plattform) systematisch Hass und Lügen verbreitet werden. Entscheiden Rechtsprechende dann basierend auf ihrer subjektiven Le-  
80 setradition und Bildung oder etwa auf der Grundlage von Checklisten darüber, was Hassrede ist? Und was davon wäre uns künftig lieber? Überhaupt: Können einzelne Richter darüber entscheiden, wie verletzend verbale Aggression auf eine konkrete Person (mit ihrer individuellen Vorgeschichte) in einer bestimmten Situation gewirkt hat? Oder bedarf es dafür mindestens einer Hass-Jury samt Sachverständigen?  
85 Kurzfristig wäre die Vorbildfunktion von Politikern, Medien und all jenen Menschen von erheblicher Bedeutung, die als gesellschaftliche Multiplikatoren wirken. Vorbildwirkung ist im Unterschied zu staatlicher Repression kostenlos. Nicht erst die nächste Legislaturperiode, sondern bereits die nächste Parlamentsrede und der nächste Wahlkampf bieten Gelegenheit zu verbaler Deeskalation im Sinne politischer Sprach-  
90 kultur. Gleichzeitig weist dieser Vorschlag auch schon auf eine Schwäche der Heran- gehensweise: Es macht Hassrede ja gerade so attraktiv für bestimmte Charaktere, dass sie – anders als zurückgenommene Sprache – Aufmerksamkeit erzeugt. Die kultivierte Gegenrede ist stets argumentierend, begründend und erklärend, daher ist und bleibt sie rhetorisch-wirkungpsychologisch im Nachteil gegenüber der kurzen, scharfen, schnei-  
95 denden Hassrede.

Gerade weil Hasssprache aufgrund vielfältiger Ursachen entsteht, greifen ein- dimensionale Lösungsansätze – wie bei allen komplexen Problemen – zu kurz. Weder die Strafrechtsverschärfung allein noch einzelne Präventivmaßnahmen werden das vielgestaltige Phänomen unter Kontrolle bringen. Nur das Zusammenwirken von lang-,  
100 mittel- und kurzfristigen Maßnahmen kann, wie ein komplementärer Therapieansatz, die Hassrede in ihrer Gesamtheit erfassen, fixieren und allmählich auf ein sozial erträgliches Maß eindämmen. Das klingt sperrig und wird anstrengend – denn die Hass- rede wird sich mit Verweis auf die (falsch verstandene) Freiheit gegen jede Maßnahme zu immunisieren versuchen. Doch ohne alle erdenklichen Schritte und Manöver ent-  
105 faltet sie schon bald ihr ganzes zerstörerisches Potenzial.

*Sailer-Wlasits, Paul: Die Metastasen des Hasses (2019) [https://www.zeit.de/kultur/2019-12/hate- speech-hass-social-media-sprache- ursachen/komplettansicht](https://www.zeit.de/kultur/2019-12/hate-speech-hass-social-media-sprache- ursachen/komplettansicht) (Zugriff: 02. 03. 2021).*

### **Erläuterungen:**

- 1 Metastasen: Tumore, die sich bilden, indem sich Krebszellen vom ursprünglichen Tumor ablösen
- 2 Netzwerkdurchsetzungsgesetz: seit 2017 gültiges Gesetz, das darauf abzielt, Hasskriminalität und andere strafbare Inhalte (z. B. Beleidigung, Bedrohung, Verleumdung) auf den Plattformen sozialer Netzwerke wirksamer zu bekämpfen
- 3 Deutscher Idealismus: Periode innerhalb der Problem- und Theoriengeschichte der klassischen Philosophie zwischen Kant und Hegel um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert
- 4 Ereignisse in Chemnitz: gewalttätige, rechtsradikal orientierte Ausschreitungen am Rande des Chemnitzer Stadtfestes im Sommer 2018
- 5 Ereignis in Halle: rechtsextremistischer Anschlag auf die Synagoge in Halle am 09. 10. 2019
- 6 Walter Lübcke: hessischer Regierungspräsident, der am 01. 06. 2019 durch einen Rechtsextremisten ermordet wurde
- 7 Wenn selbst die US-Administration [...] nutzt: Anspielung auf die vom ehemaligen US-Präsidenten Donald John Trump (2017–2021) praktizierte extensive und zugleich aggressive Nutzung der sozialen Medien

- 8 First Amendment: Erster Zusatzartikel zur Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika. Der 1791 verabschiedete Artikel verbietet dem Kongress, Gesetze zu verabschieden, die die Rede-, Religions-, Presse-, Versammlungsfreiheit oder das Petitionsrecht einschränken
- 9 Judith Butler: US-amerikanische Philosophin, die den Zusammenhang von Sprache und Gewalt unter dem Titel *Hass spricht* (1997) untersuchte

Paul Sailer-Wlasits (geb. 1964) ist ein österreichischer Autor, Sprachphilosoph und Politikwissenschaftler.

**Hinweis:** Die Textwiedergabe folgt der Quelle.

---

## Hinweise und Tipps

Diese Abituraufgabe ist zweigeteilt: Zum einen wird eine Argumentationsanalyse verlangt. Sie werden aufgefordert, den vorliegenden Text von Paul Sailer-Wlasits zu untersuchen und dabei den Argumentationsgang und die **Intention** des Textes herauszuarbeiten (Wie positioniert sich der Autor zum Thema und was will er damit erreichen?). Im Anschluss an diese Textarbeit soll das Thema „Hassreden“ und vor allem der Umgang damit **erörtert** werden. Hierbei sollen Sie sich explizit mit den im Text vorgeschlagenen Möglichkeiten des Umgangs mit Hassrede auseinandersetzen. Es handelt sich also um eine textgestützte Erörterung mit einem konkreten Erörterungsauftrag. Aufgrund der Fokussierung des Autors auf drei Strategien empfiehlt sich eine **lineare Vorgehensweise**.

Wichtig ist der Hinweis auf die **Gewichtung** der Teilaufgaben. Eindeutig liegt der Schwerpunkt auf der Erörterung (60:40). Dies ist gleichzeitig auch ein Fingerzeig für die Wiedergabe des Beitrags von Sailer-Wlasits, die **knapp in eigenen Worten** verfasst sein sollte und dabei vor allem die **Argumentationslinie** **präzise** darstellen muss.

Zunächst gilt es, die **Thesen** des Sprachphilosophen und Politikwissenschaftlers zu **erfassen**. Wie schon die Überschrift deutlich macht, schätzt Sailer-Wlasits das Phänomen der Hassrede als äußerst gefährlich ein. Auffällig ist die Tatsache, dass die Argumentation mit sehr wenigen konkreten Beispielen arbeitet. Abgesehen von den Hinweisen auf Gewalttaten der Jahre 2018 und 2019 und einem knappen Hinweis auf den amerikanischen Präsidenten (der allerdings nicht beim Namen genannt wird), finden sich in den Ausführungen nirgends Belege, z. B. zur so wichtigen Frage, bis zu welchem Punkt Aussagen mit der Meinungsfreiheit legitimiert werden können. Da Sailer-Wlasits das Phänomen der Hassrede auf einem sehr komplexen, metasprachlichen Niveau behandelt, ist es unumgänglich, den Text **mehrfach genau zu lesen**. Um ein besseres Verständnis zu erlangen, können Sie ihn in **Sinnabschnitte** unterteilen und am Rand jeweils die zugehörigen Kerngedanken notieren. Unterstreichen Sie die vom Verfasser genannten **drei Strategien**, da Sie diese bei der Erörterung beurteilen sollen. Es fällt schwer, trifftige Argumente gegen die Vorschläge von Sailer-Wlasits zu finden. Dennoch sollten Sie ihm nicht nur **zustimmen**, sondern sich bemühen, einzelne Aussagen zu **relativieren** oder **Einwände** vorzubringen.

Die **Einleitung** muss zum Thema hinführen. Ein kurzer Hinweis auf die Bedeutung der Meinungsfreiheit für die Entwicklung demokratischer Gesellschaften bietet sich hier

- an. Im **Hauptteil** müssen Sie dann die Aussagen Sailer-Wlasits zusammenfassen, um schließlich in einer Argumentation eine **eigene Position** zur Themenfrage zu entwickeln. Eine Analyse sprachlich-stilistischer Mittel wird ausdrücklich nicht verlangt.
- Im **Schlussteil** sollten Sie ein Fazit ziehen.

## Lösungsvorschlag

Der Philosoph Immanuel Kant hat 1784 in seinem berühmt gewordenen Aufsatz zur „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“ die Voraussetzung für eine mündige, aufgeklärte Gesellschaft definiert. Für ihn muss allein gewährleistet werden, dass die Menschen die Freiheit haben, sich öffentlich ohne Einschränkung zu äußern. In der Tat ist die Entwicklung von demokratischen Staaten, die sich auf die Freiheit und die Rechtsgleichheit der Bürgerinnen und Bürger stützen, nur möglich, wenn **Meinungsfreiheit** herrscht. Nun zeigt sich allerdings, dass dieses Grundrecht mit dem Wandel der Öffentlichkeit im Zuge der **Digitalisierung** – und das meint hier: dem Wandel der Medienlandschaft – eine dramatische Änderung erfährt. Social-Media-Plattformen haben sich zu einem Ort entwickelt, an dem nicht nur Meinungsfreiheit gefordert wird, sondern unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit jeder und jede für sich in Anspruch nimmt, alles sagen zu dürfen. Aus der freien Rede wird dabei nicht selten die **Hassrede**. Mit genau diesem Phänomen hat sich der Sprachphilosoph und Politikwissenschaftler Paul Sailer-Wlasits in einem am 31. 12. 2019 erschienenen Beitrag für ZEIT ONLINE auseinandergesetzt. Um die verheerende Wirkung einer falsch verstandenen Meinungsfreiheit zu illustrieren, spricht er in der Überschrift von den „Metastasen des Hasses“. Er beschreibt das Phänomen also als **Krankheit**, seine **Lösungsvorschläge** müssen deshalb als Heilungsversuche gesehen werden.

Der Autor stellt gleich zu Beginn seiner Ausführungen fest, dass die sogenannte **Hassrede** zwar nicht neu sei, sich aber inzwischen rasant **ausbreite**. Deshalb könne man wohl, so seine Schlussfolgerung, auch erhebliche Anstrengungen vonseiten der Politik erwarten, um diese Entwicklung zu unterbinden. Allerdings seien die bisher ergriffenen **Maßnahmen wirkungslos**. Die aufgestellten Regeln zur Eindämmung der Hassrede, die internen und die juristischen Maßnahmen, hätten allesamt bisher keinerlei Erfolg gezeitigt (Z. 1–16).

Nach dieser Zustandsbeschreibung blickt Sailer-Wlasits auf die Zeit des **Nationalsozialismus** zurück, in der die **sprachliche Verrohung** und **Ausgrenzung** den Menschheitskatastrophen des Holocaust und des Weltkriegs vorausgegangen seien. Diese unheilvolle Sprachpraxis

**Einleitung**  
Hassrede im  
Zeitalter der  
digitalen  
Öffentlichkeit

**Hauptteil**  
Darstellung des  
Argumentations-  
gangs

1. Sinnabschnitt:  
Hassrede in der  
Gegenwart und  
wirkungslose  
Maßnahmen

2. Sinnabschnitt:  
Historischer Rück-  
blick: NS-Sprach-  
gebrauch und sei-  
ne Auswirkungen  
auf die Gegenwart



© STARK Verlag

[www.stark-verlag.de](http://www.stark-verlag.de)  
[info@stark-verlag.de](mailto:info@stark-verlag.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH  
ist urheberrechtlich international geschützt.  
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung  
des Rechteinhabers in irgendeiner Form  
verwertet werden.

**STARK**